

Tell made by Schiller

Autor(en): **Flüeler, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GläubigAir

PETER DERRER

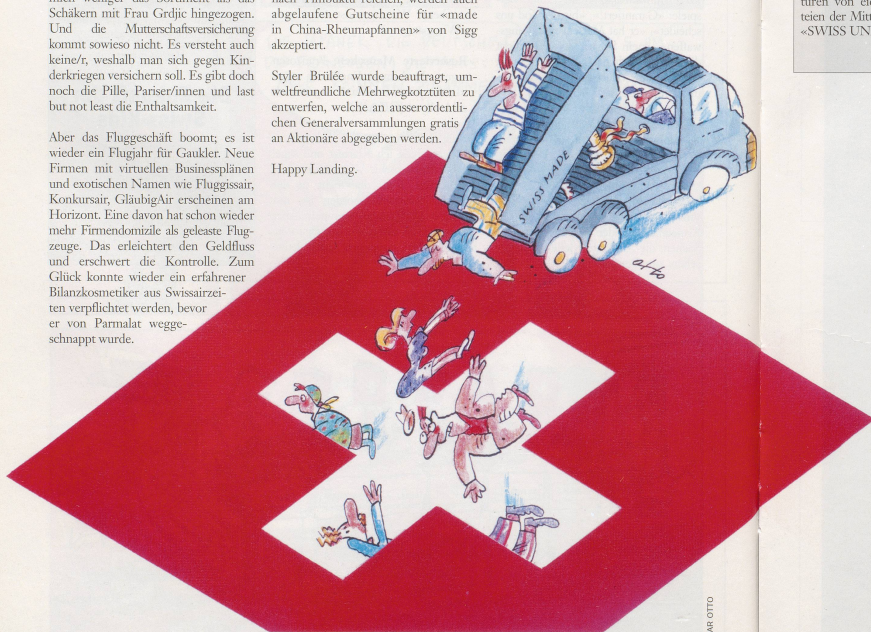
Nichts ist mehr wie früher. Die Epa ist verschwunden, obschon man da alles haben konnte. Kopp soll sie gekauft haben. Die Waro ist auch weg. Da hat mich weniger das Sortiment als das Schäkern mit Frau Grdije hingezogen. Und die Mutterschaftversicherung kommt sowieso nicht. Es versteht auch keine/r, weshalb man sich gegen Kinderkriegen versichern soll. Es gibt doch noch die Pille, Pariser/innen und last but not least die Endhaltsamkeit.

Aber das Fluggeschäft boomt; es ist wieder ein Flugjahr für Gaudler. Neue Firmen mit virtuellen Businessplänen und exotischen Namen wie Fluggissair, Konkursair, GläubigAir erscheinen am Horizont. Eine davon hat schon wieder mehr Firmendomizile als geleaste Flugzeuge. Das erleichtert den Geldfluss und erschwert die Kontrolle. Zum Glück konnte wieder ein erfahrener Bilanzkosmetiker aus Swissairzeiten verpflichtet werden, bevor er von Parmalat weggeschnappt wurde.

Geplant ist ein Vielfliegerprogramm. Geprellte Swissair-Aktieninhaber und Obligationäre können ihre wertlosen Wertpapiere in virtuelle Flugbons der GläubigAir umtauschen. Sollte es trotzdem noch nicht zu einem Gratisflug nach Timbuktu reichen, werden auch abgelaufene Gutscheine für «made in China-Rheunapfannen» von Sigg akzeptiert.

Styler Brülée wurde beauftragt, umweltfreundliche Mehrwegkotzrüten zu entwerfen, welche an ausserordentlichen Generalversammlungen gratis an Aktionäre abgegeben werden.

Happy Landing.



Sondermüll.

LOTMAR OTTO

Neuer Stempel

«To make» bedeutet «machen». Etwas weniger bekannt ist «to unmake». Zu Deutsch: vernichten, zerstören. Vielleicht sollte man einen neuen Stempel einführen. Dieser wäre grossformatig, so dass man ihn den Wänden leer stehender Schweizer Fabriken und Fabrikl aufdrücken könnte. Der Stempel wird eventuell bald auch auf den Bürotüren von eidgenössischen Parteien der Mitte prängen müssen: «SWISS UNMADE».

Reinbert Fnoeb

Von Vögten

Europas Steuervögte bellen: «Entfernt nun die Verhandlungsschwellen! Das Alpenland soll sich bequemen, uns fortan wirklich ernst zu nehmen.

Das Dossier der Zinsensteuer muss unter Dach und Fach sein, heuer. Kein Grund, das Dossier zu vernichten mit dem Agreement namens Schengen.

Wir haben schon mit andern Staaten bis dato zu viel Zeit verbraten. Selbst die Kanal- und Meeresinseln haben nun aufgehört zu winseln.

Die Alpenfestung ist zu knacken, so sitzen wir ihr nun im Nacken. «Wir brauchen Finanzierungsquellen», hört man die Steuervögte bellen.

Oh Vögte wohl nur deshalb klaffen, weil sie ihr Haushaltsziel nicht treffen und drei Prozent mit einer breiten, tiefroten Marge überschreiten?

Urs Stähli

Kulinarik

Wir essen
Fremdes und Berliner,
die Chinesen
unsre Bernhardiner.
Das lockert
neben den Finanzen,
vor allem
die Import-Distanzen.
Sie fördern
wenn sie länger werden,
nervöse Klimaschutz-Gebärden.

Willy Peter

Heidi – mit Feed-back

Eines ist für uns Ausländer gewiss:
«Heidi» was made wie Swatch in Swiss!
Eroberte von hier die ganze Welt:
Als Buch, als Film, als «Kinder-Held»!
Die Berglandschaft wurde zum Traumerlebnis:
Die Schweiz als Urlaubsziel war das Ergebnis!

Gerhard Uhlenbruck

Made in Switzerland

Hört zu, was man in unserem Land an Genialem so erfand:

Bei Viktor Inochs: scharfe Hegel. Ostschweizer wehen schnellste Segel. Novartritis heilt dein Hatschi. Suppenträume: Knorr und Maggi. Emmentaler: grösste Löcher –

Schweizer Top-Hits noch und nöcher!

Nur:
Solidarisch nicht gestiftet.
Abgangsprämien irr geliftet.
Jung-Bundesrätin useghheit.
Dies alles eben
auch «Swiss made»!

Werner Moor

Tell made by Schiller

Uhren, Käse, Schokolade,
made in Switzerland, Swiss-made.
COOPs Sigg-Pfannen, ach wie schade,
made in China, nichts Swiss-made.
Transportieren kost' nicht viel,
freier Handel heisst das Spiel.
Für die Schweiz, kein Tabu, nie,
seit Wilhelm Tell from Germany.

Peter Flüeler

Europa-Trip

Spanische Kastagnetten
sind gut –
Brüsseler Spitzzen
sind besser –
doch das schönste
Souvenir ist ein
rotes Schweizer Messer.

Irène

So viel Löcher

Der Schweizer Käse riecht vorzüglich,
ihn umweht ein duft'ger Hauch.
«Kunststück!», denke ich vergnüglich:
«Mit so viel Löchern könnt' ich's auch!»

Günter Nebm